



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

74 (13.2.1936) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-389610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-389610)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Täglich zwei Ausgaben, Montag bis Freitag. Preis: 10 Pf. pro Stück, 30 Pf. pro Woche, 1,20 Pf. pro Monat, 3,60 Pf. pro Vierteljahr, 12,00 Pf. pro Halbjahr, 24,00 Pf. pro Jahr. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Druckereien und Verleger entgegen. Die Redaktion ist an der Postadresse: Postfach 10, Mannheim. Telefon: 1000. Telegramm: MANNHEIM. Ausland: 10,00 Pf. pro Vierteljahr, 20,00 Pf. pro Halbjahr, 40,00 Pf. pro Jahr. Auslandsendung: 1,00 Pf. pro Stück, 3,00 Pf. pro Woche, 10,00 Pf. pro Monat, 30,00 Pf. pro Vierteljahr, 60,00 Pf. pro Halbjahr, 120,00 Pf. pro Jahr. Auslandsendung: 1,00 Pf. pro Stück, 3,00 Pf. pro Woche, 10,00 Pf. pro Monat, 30,00 Pf. pro Vierteljahr, 60,00 Pf. pro Halbjahr, 120,00 Pf. pro Jahr.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammel-R 2, Postfach 10, Mannheim. Druckerei: Druckerei R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammel-R 2, Postfach 10, Mannheim.



Abend-Ausgabe A

Donnerstag, 13. Februar 1936

147. Jahrgang — Nr. 74

Kämpfe an der mongolischen Grenze

Flugzeuge und Geschütze in Aktion

Schwere Zusammenstöße zwischen japanischen und mongolischen Grenztruppen

— Schanghai, 12. Februar.

Wie aus Tschangtschun gemeldet wird, hat das Kommando der japanischen Armee einen neuen schweren Zusammenstoß zwischen einer japanischen mandschurischen Abteilung und einer etwa 200 Mann starken mongolischen Truppe bekanntgegeben. Der Zusammenstoß soll sich westlich des Tschangtschun ereignet haben, wo die mongolische Abteilung die Grenzstation Chaschot besetzt habe. Wie von japanischer Seite berichtet, gelang es den verbliebenen japanisch-mandschurischen Truppen am Mittwoch, den Grenzposten wieder zurückzufahren, wobei auf japanischer Seite der Verlust von acht toten und zehn verletzten Soldaten verzeichnet wird. Wie es heißt, haben die Mongolen bei den Kämpfen angeblich zwei Bombenflugzeuge eingesetzt. Die Japaner melden weiter, daß sie im Verlauf der Zusammenstöße mehrere Geschütze und eine Anzahl von Maschinengewehren und Geschützen, teilweise sowjetischer Herkunft, erbeutet haben.

Nachdem bereits der am Dienstag erfolgte Abbruch der Verhandlungen des hochvertraulichen Abkommens von Wundschun, Chaschi, mit dem Generalstab der Sowjetunion, Chaschi, in Tschangtschun hatte Erbitterung hervorgerufen hat, ist die gespannte Lage im Grenzgebiet durch den neuen Zwischenfall eine weitere Verschärfung erfahren.

Norwonygnub gewinnt Goldmann

Der Führer wohnt dem 1500m-Lauf bei — Neuer englischer Eishockeysieg

— Garmisch-Partenkirchen, 12. Febr.

Der 8. Tag der 4. Olympischen Winterspiele brachte zehn Groß-Ritte und schönen Sonnenschein. Wiederum waren die Rännpfützen von Schaulustigen dicht besetzt.

Den Beginn machten diesmal die Eishockeyspieler, und zwar schlugen die Engländer, die nach am Abend vorher den spanischen, unentschiedenen Kampf gegen Deutschland behanden hatten, die Ungarn überlegen mit 5:1 und scherten sich damit die Teilnahme an der Schlußrunde. Dem Spiel wohnte auch der Führer bei, der dann später dem Sprunglauf für die Kombination im olympischen Schladon zusah. Die erste Eishockeibeihe dieses Tages lief im 1500-Meter-Eishockeilauf und wieder waren die Norweger die Sieger. Allerdings wurde zwar Ballangrud der erste Doppelsieger der vierten Winterspiele, von seinem Landsmann Mathisen um eine Sekunde geschlagen. Mathisen lief mit 2:12,2 Minuten eine neue olympische Weltzeit heraus. Den dritten Platz sicherte sich der Däne Bluge Holsten.

Von den Deutschen sieierte Seidner ein großartiges Rennen gegen den Finnen Blomquist. Er wurde zwar nach tapferer Gegenwehr auf dem letzten Teil der Strecke geschlagen, holte aber mit 2:25,3 Minuten eine neue deutsche Weltzeit heraus. Beim Samstag, unter zweiter Vertretung, bei diesem Weltwettbewerb, ist der einzige australische Teilnehmer

George Kennedy mit etwa 40 Metern Vorsprung. Von den europäischen nichtskandinavischen Nationen schied sich die Österreicher am besten ab, die den 5. und 6. Platz belegten.

Im Kombinationsprunglauf belegte Norwegen mit Hagen, Høibakk und Brodahl die ersten Plätze und übertraf sich die vierte Goldmedaille.

Der Führer in der Olympiastadt

— Garmisch-Partenkirchen, 12. Februar.

Am Donnerstag um 8,45 Uhr traf der Führer und Reichkanzler auf dem Bahnhof in Garmisch-Partenkirchen ein. Am Bahnhof hatte SS unter Leitung von Obergruppenführer Sepp Dietrich Aufstellung genommen. Der Führer besah sich mit seiner Begleitung sofort zum Olympiastadion. Arbeitsdienstmänner mit geschulterten Spaten bildeten auf dem Wege vom Bahnhof zum Stadion Spalier. Am Eingang zum Stadion wurde der Führer vom Reichsportführer von Eschwege und Oken und vom Präsidenten der 4. Olympischen Winterspiele, Dr. Karl Ritter von Daitz, empfangen und auf die Ehrentribüne geleitet. Auf der innenüberbauten Tribüne wohnte dann der Führer dem ersten Eishockeispiel des Tages, das Großbritannien und Ungarn zusammenführte, bei. Der Führer verfolgte mit großem Interesse den Kampf.

Tschatschewski - Paris' königlicher Gast

Empfänge, Unterredungen, Beistellungen - das Tagesprogramm des Generalissimus

Drahtbericht aus Pariser Vertreters

— Paris, 12. Februar.

Der russische Marschall Tschatschewski will immer noch hier, wo er noch nie vor geradezu wie ein königlicher Gast gefeiert wird. Abgesehen davon, daß ihm sogar der offizielle "Kerzen" gehen — was in der diplomatischen Welt von Paris fast ein Wunder ist — einen langen und ausführlichen Artikel widmete, legen auch alle offiziellen Stellen Wert darauf, dem russischen Marschall besonders auffallend entgegenzukommen. Tschatschewski bei seiner Ankunft in Paris den Pressevertretern noch sagte, er würde nur zwei oder drei Reden halten, aber diese Reden, die er hielt, sind sehr wichtig. Die militärischen Befestigungen, Besatzungen und, was noch wichtiger ist, auch die Besatzungen, nehmen ihren Fortschritt, wobei der russische Marschall vor allem auf eine beachtenswerte Modernisierung der schon früher nach Frankreich versetzten Kanäle drängt. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Lieferungen für die Flotte, vornehmlich auch um U-Boote.

geleitet wird das Moskauer Ballet nach London kommen und dort ein Gastspiel geben, und La Scala Kamern-Theater wird mehrere Stücke zur Aufführung bringen.

Die Delsperre

Die Sachverständigenberichte an die Regierungen weitergeleitet

(Dankmeldung der R.M.S.)

— Rom, 12. Februar.

Der Vorsitzende der Sachverständigenkonferenz, Padoa-Schioppa, hat den Bericht der Sachverständigen für die Frage der Delsperre am Donnerstag an die Mitglieder und an die Nichtmitglieder des Völkerbundes übersandt. In einem Begleitbriefchen weist er besonders auf die allgemeinen Bestimmungen der Sachverständigen hin und erklärt die Regierungen, ihm mitzutheilen, welcher Zeitpunkt ihnen für eine neue Tagung der 13er-Konferenz, auf der dieser Bericht sowie der Bericht der Sachverständigen über die Durchführung der Befestigung

Sanktionen erdritten werden soll, am geeignetsten erscheint.

Beidseitig hat Padoa-Schioppa den Völkerbundmitgliedern den Ende Januar ausgearbeiteten Vorentwurf über die Einwirkung ihres Handels mit Italien zu lesen lassen. Er hat dabei die Hoffnung ausgedrückt, daß jede Regierung in der Lage sein werde, die gewünschten Angaben für die Monate November, Dezember, Januar und Februar möglichst bald an das Völkerbundsekretariat zu übermitteln. Richtig ist für jeden Monat eine neue Umfrage vorzunehmen, deren Beantwortung innerhalb von jeweils 14 Tagen als zureichend bezeichnet wird. Die überfälligen Länder werden gebeten, die wichtigsten Angaben telegraphisch zu liefern.

Entlastungsoffensive für Matafalle

Gegenangriff der Italiener — Wie stark sind eigentlich die italienischen Verluste?

— Rom, 12. Februar. (U.P.)

Marschall Badoglio hat nach hier einlaufenden Berichten jetzt eine Entlastungsoffensive in Matafalle angekündigt, um die immer wieder von den Abseibern unternommenen Verluste, Matafalle einzunehmen, endgültig zu vertreiben. Die Truppen, von denen der erste Zug dieser neuen Offensive getragen wird, hätten am Dienstag bereits 15 Kilometer zurückgelegt und würden jetzt in der Nähe der Matafalle etwa 20 Kilometer südlich von Matafalle.

Strategisch gesehen bedeutet dieser neue Vormarsch an der Nordfront eine Gegenbewegung auf den ostitalischen Angriff auf Matafalle am Sonntag und am Montag. Nach der erfolglosen Durchdringung dieser Angriffe gingen jetzt die italienischen Truppen des Matafalleabschnittes zum Gegenangriff über und verfolgten dabei, die Marschall Badoglio auch schon mit gutem Erfolg bei dem ostitalischen Angriff Mitte Januar angewandt habe.

Verstärkung gegen Graziani

— Addis Abeba, 12. Februar. (U.P.)

Die Bemühungen der abessinischen Generalleitung, dem Vormarsch der Italiener im Süden nach Möglichkeit Einhalt zu gebieten, dauern an. So ist der größte Teil der etwa 1000 Mann starken General-Reserve abgegangen, der sie an den gefährdeten Punkten der Südfront einsetzen wird. Allerdings halten es ausländische militärische Beobachter für unmöglich, daß die Italiener an einen baldigen neuen Angriff im Süden denken. Diese Ansicht hängt sich auf die Tatsache, daß die Italiener die Ostitalischen Matafalle, Berlogab und andere Punkte hart besetzt und mit Stützpunkten versehen haben. Die Italiener hätten diese Stützpunkte kaum getroffen, wenn sie beschließen, in

abernächster Zeit eine neue Offensive in Gaden durchzuführen.

Trotz der Meldungen, nach welchen die Truppen von Gaden bei Matafalle zurückgeschlagen worden sind, glaubt man in höchsten Regierungskreisen noch immer daran, daß Matafalle von abessinischen Truppen umgeben ist, und damit die Lage an der Nordfront sich noch nicht geändert habe, wie dies von italienischer Seite behauptet wird.

In einem heute veröffentlichten Kommuniqué wird erklärt, die Abseibern hätten allein in der Provinz Tembien 1000 weiche italienische Gewehre und 1000 italienische Gewehrtruppen, die bei den Kämpfen in Tembien gefallen seien, beizubehalten.

Diese Zahlen, die sich auf die große Schlacht vom 20. bis 22. Januar beziehen, sind allem Anschein nach als eine Widerlegung der italienischen Meldungen gedacht, nach denen die Zahl der gefallenen Weiben seit Kriegsbeginn mit wenig mehr als 10 000 angegeben wird. In einem anderen amtlichen Kommuniqué wird mitgeteilt, daß allein in der vergangenen Woche 3000 Italiener bei den Italienern desertiert seien und sich den abessinischen Truppen angeschlossen hätten.

Der abessinische Kronprinz ist heute im Hinblick auf seine abgelaufene zweite fröhliche Verjährt, welche im Hinblick auf die Abseibern, welche wegen der starken Matafalle vorzuzug abgebrochen werden. Die große dreimonatige Italien-Reserve des Kronprinzen war von einer schnellen einmonatigen Reserve begleitet. Von offizieller Seite wird erklärt, der Kronprinz werde in Deffe mit dem Regus Staatsgeschäfte besprechen.

Römische Verlustziffern

— Rom, 12. Februar.

Nach amtlichen Angaben werden jetzt die Ein-geschorenenverluste in Ostitalien bekannt. Im ver-lor-tenen Monat Januar sind an der Ostitalfront 204

Italiener, an der Westfront 37 Tausend Soldaten ge-laden. Insgesamt betragen die Verluste seit Beginn des Krieges 775 Eingeschorenenverluste, davon 682 Italiener und 93 Tausend. Beidseitig werden die Namen von 19 Arbeitern veröffentlicht, die in Eritrea im ver-lor-tenen Monat Januar durch Unfall oder Krankheit ums Leben kamen. Vom 1. Januar 1935 bis 31. Januar 1936 starben von 30 000 beschäf-tigten Arbeitern 276.

Ras Deffa gestochen?

— Rom, 12. Februar.

Italienische Korrespondenten behaupten, daß Ras Deffa vor seinem Schwertschneiden, dem Regus, große Angst habe wegen der schweren Niederlage, die ihm beigebracht worden sei. Er habe sich daher in ein festliches Kloster begeben, wo ihn niemand, nicht einmal der Kaiser, betreten könne.

Diese Nachricht wird nach dem Korrespondenten aus von zahlreichen abessinischen Gefangenen be-stätigt.

Rasbu meldet Fortschritte

(Dankmeldung der R.M.S.)

— Addis Abeba, 12. Februar.

General Rasbu behauptet Meldungen von der Südfront, daß seine Truppen, insbesondere die Vorpostenabteilungen weitere Fortschritte im Gebiet von Gaden machen. Vor allem in der Umgegend von Gurale hätten seine Weiterabteilungen italie-nische Aufklärungsabteilungen angetroffen, während keine Auftruppen eine überlegene italienische Ab-teilung, die sich südlich von Gurale einzubauen ver-sucht, nach heiligem Kampf unter schwerer Ver-lusten in die Flucht geschlagen haben. Ras

Olympische Spiele

Der Führer im Eisstadion

Wieder eine „Goldene“

für Norwegen

Mathisen-Norwegen siegt im 1500-Meter-

Eishockeilauf vor Ballangrud-Norwegen.

Hagen-Norwegen gewinnt den Kom-

binationslauf vor seinen Landsleuten

Høibakk und Brodahl.

Eishockey-Zwischenrunde

England — Ungarn 5:1

Italien — Österreich 2:1.

Ausführlichen Bericht finden Sie im Sportteil.

Kulturaustausch zwischen London und Moskau

— London, 12. Februar. (U.P.)

Die englische und die sowjetische Regierung haben sich vereinbart, ein Abkommen über Kulturaustausch zu treffen. Dieser Austausch wird auf englischer Seite eine Reihe hervorragender britischer Parlamentarier nach Moskau vor. Der genaue Zeitpunkt dieser Reise und andere Einzelheiten sind bisher noch nicht festgelegt worden. Um-

dem Bericht des abessinischen Generals verblieben... Bedenke Mengen an Schusswaffen, einige Staffeln... und Maschinengewehre in der Hand der Adelfürsten.

An der Nordfront wird der planmäßige Bombardement auf die Ostfronten und Städte nördlich von Dessale fortgesetzt. Insbesondere wurden gestern und heute Balda und Robba mit Bomben belegt.

Wieder Flugzeuge über Dessale

Die am Sonntag und am Montag, so haben auch am Dienstag wieder italienische Bombenflugzeuge Dessale, das Hauptquartier des Regens, überflogen. Es waren hier aber keine Bomben ab, sondern Flugzeuge weiter nach dem schon mehrmals bombardierten Ort Balda nördlich von Dessale, wo sie sich ihrer Bombenlast entledigten.

Die amtliche abessinische Mitteilung, die über die letzten neuen italienischen Luftangriffe herausgegeben wurde, erklärt, daß einige der Flugzeugbomben nur 100 Meter von einer englischen Not-Kreuz-Station entfernt explodierten und daß die italienischen Bomber weitere Bombenabwürfe ganz offensichtlich auf zwei weitere Landungen gerichtet hätten, die sich auf dem Wege nach Kereb befanden. Es sei jedoch nirgends zu Menschenverlusten gekommen.

Massenbombardements auf Dörfer

Einer Mitteilung der abessinischen Regierung zufolge folgte dem Bombardement Dessale am Sonntagmorgen wenige Stunden später ein zweites italienischer Luftangriff. Nachmittags um vier Uhr sei ein großer Caproni-Bomber über den Nordbezirk des Orts erschienen und habe dort Bomben abgeworfen. Später habe er auch die nördlich und südlich von Dessale gelegenen Dörfer Kereb, Kichang, Balda und Kichang mit Bomben belegt; doch sei in keinem dieser Dörfer irgend jemand verletzt oder getötet worden.

Am Montagvormittag hätten dann erneut sechs Caproni-Flugzeuge Dessale überflogen. Drei von ihnen seien auf Kichang und Kereb abgeworfen und hätten über diesen Orten Bomben abgeworfen; die drei übrigen hätten Balda mit zahlreichen Bomben belegt, wodurch drei Menschen getötet und zwei weitere verletzt worden seien. Viele Häuser der Ortsgemeinde seien in Flammen aufgegangen.

Die amtliche Mitteilung stellt fest, daß die geringe Höhe der Bomben bei all diesen Bombardements nur auf die gute Disziplin der Besatzung zurückzuführen sei.

Nicht ganz zufällig?

In England haben die Berichte, daß italienische Bombenflugzeuge in unmittelbarer Nähe der englischen Not-Kreuz-Station in Balda Bomben abgeworfen hätten, starke Neugierigkeiten hervorgerufen und zu heftigen Kommentaren Anlaß gegeben. Immer mehr nimmt die Zahl dieser an, die glauben, daß die Angriffe italienischer Flugzeuge auf Not-Kreuz-Stationen nicht ganz zufällig sind. Im Hinblick auf die englische Regierung hat die italienische Regierung vor drei Wochen davon unterrichtet, daß die Abteilung beabsichtigt, ihren Standort von Dessale auf in der Richtung auf Balda zu verlagern. Diese Mitteilung habe deutlich den Zweck einer Welle, aber keinen Wertung vor einem Bombardement der Mitteilung.

Zeppentranportsdampfer auf Grund geraten

Der italienische Zeppentranportsdampfer „Alberca“ sei heute bei sehr stürmischem Wetter in der Nähe von Port Said auf Grund. Der Dampfer, der sich auf dem Wege nach Port Said befand, hat 2000 italienische Soldaten an Bord. Das Schiff scheint nicht unmittelbar in Gefahr zu sein, doch können nähere Einzelheiten noch nicht vor.

Noch kein Ende der Kältewelle

Zeit einem Monat liegt in Amerika Eis und Schnee - Verheerende Folgen

— New York, 12. Februar (U. P.)

Heute hatte New York, dessen Straßen seit Beginn der letzten arktischen Kältewelle, seit dem 15. Januar also, mit einer nicht mehr zu beizutragenden, harten Eisdecke überzogen sind, die größte Zahl von Unfällen zu verzeichnen, die jemals in der Geschichte der Stadt an einem einzigen Tag verzeichnet sind. Die Zahl der Verkehrsunfälle ging in die Hunderte, über 13 000 Personen wurden verletzt; viele Opfer des Eises und der Kälte mußten in das Krankenhaus eingeliefert werden. Einen schlimmen Hund machte heute auch ein New Yorker Taxidriver; er fand mitten auf einer Straße in der Nähe des Hudson eine in einen tiefen Eisgang gefallene Ente. Er tauchte diese arktische Beute über die Straße.

Die polare Kälte, die noch ungebrochen über dem amerikanischen Mittelwesten und den Oststaaten liegt, hat bereits in vielen Bezirken zu einem großen Wildfeuer geführt. Die Behörden von New Jersey haben nun die Initiative in großem Maßstab ergriffen, um das Wild vor dem Hungertode zu bewahren. Heute sind drei Flugzeuge der Nationalgarde aufsteigend mit einer Last von 2500 Pfund Reis, Weizen und Getreidemehl an Bord, um sie als Futter für die Tiere über Wildschutten und an den Ufern der Flüsse abzuwerfen.

Ein Ende der Kälte ist noch nicht abzusehen, da neue eisige Luftströmungen sich vom arktischen Kanada im Anmarsch auf die Vereinigten Staaten befinden. Man befürchtet, daß die Winterkälte auf den großen Seen noch mehr abmildert werden wird. Im Michigansee liegen bereits sechs Dampfer im Eis eingeschlossen. Die Behörden können sie nicht freibekommen. In Iowa ist das Brennmaterial jetzt so knapp geworden, daß viele Familien bereits Stühle ihrer Wohnungen zur Heizung benutzen. Ein weiteres anhaltendes Zeichen für die ungewöhnliche harte Kälte ist, daß die Temperaturen in den Südstaaten verhältnismäßig niedriger sind als die Durchschnittstemperaturen in Wäldern.

67 Tote in Bulgarien

Das ganz Bulgarien und vor allem aus den Südkennzeichen am Schwarzen Meer treffen erdrosselnde Nachrichten über die hundertsten Folgen des strengen Schneeharzes ein. Neben den ungeheuren, auf Millionen geschätzten Sachschäden möcht auch die Zahl der Menschenopfer von Stunde zu Stunde.

Der Nordfall Praetorius

Rechtlicher Termin im Seefeld-Prozess - New York, 12. Februar. Die Jugendvernehmung im Seefeld-Prozess wurde vom Scheriffen Schwurgericht am Donnerstag im Scheriffenhaus des Nordfall Praetorius, der sich im Standehaus befindet, fortgesetzt. Es wurden die Aussagen zum Nordfall Praetorius gehört.

Der Nord an dem etwa einhundert Schüler Praetorius ist der bekannte Fall in der unheimlichen Serie der schauerlichen Verbrechen der Welt. Der Junge verstarb am 22. November 1935 und wurde erst am 4. Oktober 1934 auf dem Aufschüttungsbau an der Wahrung in diesem Schiff angetroffen.

Der kleine Praetorius hatte sich am 22. November — es war Sonntag — in der Wohnung der Eltern einer Spielkameradin die 13 Uhr angeschlossen und wurde von dort aus zum Mittagessen nach Hause gehen. Seitdem war der Junge verschwunden. Auch seine Leiche lag in twischer Schiffskaule. Der einzige Hinterlassene war der, daß der tote Junge nicht in einer Bahnhofsstation, sondern im Schiff

den Schiff gefunden wurde. Aus dem Notrufbuch des Anzeigers ergibt sich, daß das Seefeld an der Zeit, als der kleine Praetorius verschwand, in der Nordfall Gegend aufhielt.

Neue Chance für Hauptmann

New Yorks bester Verteidiger nimmt sich seiner an - New York, 12. Februar (U. P.)

Der bekannteste Strafverteidiger Samuel Beiswits, der von 118 Verurteilungen, die er vertrat, 112 Freisprüche erzielte, scheint sich nunmehr für den Hauptmann-Fall zu interessieren. Damit tritt wieder an Überwägungen in reiche Fall in eine neue Phase. Heute hatte Beiswits eine Besprechung mit Frau Hauptmann. Er erklärte,

daß der Fall die besten Chancen für eine Verurteilung habe, die für den Fall Hauptmann zu interessieren.

Er nehme sich des Falles nicht an, um nur ein „juristisches Schachspiel“ zu spielen. Denn jeder, der auch nur ein wenig Urteilskraft besäße, könne den Sachverhalt, die Täter und die Opfer im Haupt-

mannsprozess aufgefagt habe, nur wenig Klamben spüren. Und auch in der Beweisführung des Untersuchungsgerichts finden sich viele höchst zweifelhafte Punkte.

Beiswits erklärte weiter, daß er Hauptmann in der Todeszelle anrufen und ihn bitten werde, die ganze Wahrheit zu sagen, da dies die Verurteilung dafür sei, daß er sich für ihn einsetze. Die Annahme, es habe sich bei der Einführung des Lindbergh-Rindes um die Tat eines einzelnen Mannes gehandelt, sei unmöglich.

Auch von einer anderen Seite erhält der ganze Fall einen neuen Antrieb. Mrs. Walsh Melan, die für die Suche des Lindbergh-Rindes seitherzeit 104 000 Dollar ihres Privatvermögens zur Verfügung gestellt hat, erklärte, daß sie von dem Tod Lindberghs nicht zurückgelassen sei, der in einer schwierigen Aufgabe gefandelt und verurteilt sei.

Amerikanische Flottenmanöver

San Pedro, 1. Februar. 65 amerikanische Kriegsschiffe, darunter 11 Schlachtschiffe, 12 schwere Kreuzer sowie drei Flugzeugträger mit etwa 400 Kampfflugzeugen liefen am Montag von hier zu fünfstägigen Flottenmanövern an der Küste Südifornias aus. Die Einzelheiten über die Manöverpläne werden streng geheimgehalten.

Politik in Kürze

Der Berliner Volksgerichtshof verurteilte den katholischen Kaplan Kenter aus Dresden wegen Vergehens gegen das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei an einer Gefangenenerkrankung von zwei Jahren. Kenter hatte, wie er selbst auch eingestand, marxistische Propaganda über den Inhalt weitergegeben.

Silva Kupier, der im Zusammenhang mit der Ermordung eines Arbeiters in einem viel genannten Verbrechen, wurde jetzt vom Bayerischen Landgericht wegen Vergehens unter Einbegreifung der seinerzeit vom Sondergericht verhängten Gefängnisstrafe von vier Jahren zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Titulierung für Standesbeamte. Die der Reichsstatistikminister den Landesregierungen mitteilt, ist die Frage, ob für Standesbeamte eine Titulierung eingeführt ist, die bei besonderen Anlässen, z. B. bei Hochzeiten, getragen werden soll, noch Gegenstand der Prüfung. Um einer einheitlichen Regelung nicht vorzugreifen, ersucht der Minister, von der örtlichen Einführung einer Anstalt bis auf weiteres abzuweichen.

Der Führer der neiglichen „Goldhämmer“ verhaftet. Der Führer der neiglichen Goldhämmer in Berlin, Nicolas Rodriguez, ist verhaftet worden unter der Beschuldigung, er sei Streikbrecher sowie verantwortlich für den kürzlichen Überfall auf ein kommunales Büro.

Der kommunistische Postkoffer bei Eden. Der kommunistische Postkoffer in London, Mail, und der englische Außenminister Eden hatten am Dienstag, wie die APZ aus London meldet, eine längere Besprechung.

Veröffentlichung von Briefen. Die Briefe von Hauptmann Beiswits, die er vertrat, 112 Freisprüche erzielte, scheint sich nunmehr für den Hauptmann-Fall zu interessieren. Damit tritt wieder an Überwägungen in reiche Fall in eine neue Phase. Heute hatte Beiswits eine Besprechung mit Frau Hauptmann. Er erklärte, daß der Fall die besten Chancen für eine Verurteilung habe, die für den Fall Hauptmann zu interessieren.

Begegnung im Wartesaal / Von August Witt

In der Bahnhofswartehalle einer kleinen Stadt war ich auf meinen Anhaltspunkt. Die Verbindung ist schlecht, und ich habe mehrere Stunden vor mir, was aber nicht durch das ständige Wandern, dessen Strahlen mir von früheren Anhaltspunkten der reichlich bekannt sind. So suche ich es denn vor, im Bahnhof zu bleiben, der in solchen kleinen Ortshäusern eine große Rolle spielt, überhaupt Mittelpunkt des geselligen Lebens ist. Seine Wirtshaus-ericht Kasse und Restaurant ist Treffpunkt für die Dorngeneration: Hierher kommen nach Feierabend die Herren zu ihrem Glas. Hier treffen sich die Damen zu einem Kaffeetrinken und besprechen lebhaft die neuesten, recht beachtlichen Ereignisse des Tages.

Nachdem ich meine dringenden Briefe erledigt habe, nehme ich die wenigen vorhandenen Zeitungen vor, um die Zeitungsblätter des Wartesaals zu befeuchten. Aber das ist keine Beschäftigung, die für Stunden langt, und so lasse ich meinen Blick durch den Saal schweifen, betrachte jeden einzelnen der Anwesenden. Einige Neugierde wartet, gleich mir, gelandete auf den Zeitungen, und das Wieder der letzten verbrachten Zeit macht sie einander ähnlich. — Ihre Gesichter tragen alle den gleichen Zug des Mühsals. Ein paar Damen aus dem Ort können kein Ende finden und haben sich immer noch einmal zu ergötzen.

Eben jetzt ist es fallen die Strahlen der Nachmittagssonne durch die Fenster und schenken flüchtige, trübselige Reflexe auf die gegenüberliegende Wand. Die Rede des immerhin recht großen Raumes wird dadurch gleichsam unterbrochen, die jedwede Hebräerwörter seiner Aufmerksamkeit, ins Ohrschloß vergeret.

Es ist dröhnend und still, trotz dem leisen Reden an einigen Tischen, einem etwas lauter gesprochenen Satz, einem Lachen, das aus der Ecke der Damen hin und wieder aufsteigt. Die Stille ist einschüchternd. Und ich gebe nach, überlasse mich dem wohligen Gefühl des Erwiderns, läche die Wärme des Hinschreitens in das halbwarme Andenken mit dem Begehen des Renners und Schlichter an.

In diesem Zustand am Rande des Bewusstseins bringe ich Gerüche. Es ist traumhaft fern, unklar, näher sich, riecht fertig in langer, ununterbrochener Linie, wird ich zerrissen durch ein tiefes, stoffliches Schwingen. Ich fühle mich ein, in wieder gleichmäßiger Ruhe eines unbestimmten räumlichen Ringens. ... Die mein Gehirn bewegt ist, daß ich einzelne Worte untersehe, weiß — es ist das Sprechen zweier Menschen. Ich lasse die Augen auf, schone unklar durch den Raum. Immer noch stehen die Sonnenflecken an der Wand, aber sie sind weitergewandert. Das Dunkelstrahlen ist verschwunden.

Sonderbar, daß ich vom Aufbruch der Damen nichts gehört habe. Sollte ich wirklich eingeschlossen sein, so felt geschloßen haben?

Am Tische neben mir sitzen jetzt eine Dame und ein Herr.

Sie sind es, die mich gemocht haben — Erinnerung des Gedächtnis, das ich im Dämmern des Erwachens nicht zu denken vermochte. Denn sie reden nicht miteinander. Das Gespräch wird halblaut geführt. Hofft dringt es und zu ein Wort, ganz selten das Bruchstück eines Satzes an mein Ohr. Aber mehr nicht. Und ich vermag den Sinn, den Gegenstand ihrer Unterhaltung nicht zu erfassen.

Ich kann die beiden nicht recht unterbringen. Ingeduld wollen sie nicht hierher. Ordentlich sind es auf keinen Fall, und da kein Gespräch in ihrer Nähe steht, kann ich sie auch nicht für Bekannte halten. Vielleicht sind sie mit dem Auto unterwegs und machen hier eine Pause.

Recht leicht die Dame. Sie mag jung sein, vielleicht zwischen fünfundzwanzig und dreißig Jahren — immer zu beurteilen, denn sie wendet mir ihren schmalen, jugendlichen Rücken zu. Ihr dunkles Haar spiegelt gleichsam ihr Temperament wider — immer fällt es bei jeder Bewegung ihres Kopfes in eine andere Richtung.

Der Mann ist wesentlich älter — Ende der vierzig Jahre ist — sehr gut, wenn auch eigenwillig, ange-

zogen. Zwei tiefe Furchen gehen von der Nase aus und verlaufen sich unterhalb eines leuchtenden Mundes in einem energiegelassenen Sinn. Augen von einer unwahrscheinlichen Wärme über einer harten, flüchtigen Stirn, aus der blondes Haar nach dem Hinterkopf geflochten ist. Der Mann sieht nicht alt aus.

Die Dame redet auf ihn ein. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, sie verhalte mich der ganzen Art vor Verfügung stehenden Kraft. Ich von irgendwem sehr Bewusstlichen zu überzeugen, um einen Blickes vorzubehalten. Er hört mit gelangweiltem, lässlicher Aufmerksamkeit zu. Hinwollen blickt ein kleines schiefes Lächeln um seinen Mund, das Wachen der Vertieftheit das Wachen, das sich entspannt und so recht unbedeutend: „Ganzlich best du so recht. ... Aber, sieh mal. ... Ich kann doch nicht daran ändern. ... und wenn du tausendmal recht hast. ...“

Endlich wendet die Dame ihr Gesicht mit wenigem Auf von ihm ab. Fertig ganze Haltung in Köhlung und Empörung, drückt aber auch eine gewisse Hofflosigkeit aus. Gleichgültig vernehme ich deutlich die eines lauter gesprochenen Wortes: „Wie ist geht es auf. ... es ist wirklich unglücklich. ... jedes weibliche Wort ist verloren.“

Der Mann senkt den Kopf halb nuckelnd — halb resignierend. Wieder sieht sich jetzt seine, bedauernde Wachen um seine Mundwinkel. Nicht Reden, erhartet und verleiht seinem Gesicht einen leicht gemächlichen Zug. Sein Blick, geradwegs gerichtet, geht an den Dingen vorbei, ist nicht begrenzt durch Raum oder Zeit. So verharret er eine Weile.

Dann läßt er an zu sprechen — langsam, langsam, als warte er auf die Worte, die aus unbekannter Ferne zu ihm kommen — gleichzeitig als sei er ein Richter irgendwelcher Gedanken. Die er sich betreten, formen müssen, um durch seinen Mund Klang und Wirklichkeit zu bekommen. Dabei glänzt in seinen Augen eine Art Innatmosphäre, eine Verbittertheit in Unabhängigkeit, die aber ohne Haß ist. Denn ein müdes Lächeln des Humors gleitet unwillkürlich über sein Gesicht, breitet über seine Züge eine fast affektlos anmutende Milde der Erkenntnis.

Seine Rede unterhält der Mann mit leisen, unaufrichtigen Dankbewegungen. Sie unterbrechen, illustrieren gemächlich mit unerwarteter Lebendigkeit und Knackkraft jedes Wort, jeden Satz des Gesagten. Lieber dem Spiel dieser zahlreichen Hände verfolge ich es fast, auf die Stimme zu hören, aus ihrem Klang etwas zu kombinieren; — überflüssiges Unterlegen, da mir zum Verständnis jede Voraussetzung fehlt.

Und doch muß ich nachdenken. — Hanc dieser tiefen, langsam vibrierenden Stimme noch, die mich im Halblicht an das Lösen einer Glode erinnerte. Nicht einmal unregelmäßige Worte vermag ich mehr zu untercheiden. Aber die ganze Erleuchtung dieses Menschen ist eigenartig berechtigt, ich muß seinen Ausführungen, deren Sinn mir ewig fremd bleiben wird, unverwandelt nachsehen, seine unermesslichen Definitionen können mich. Ich fühle, ich sehe mit ihm sein Unrecht, lege keine Zweifel, bin mit ihm ewig über seine Selbstverleugung. Mit ihm erkenne ich, so abwegig seine Gedanken für andere sein mögen, daß sie für ihn alleinige Schlüssel sind, komme mit ihm zu den gleichen Schöpfungen, die nur Folge eines selbst geliebten Lebens sind, und ich verstehe, daß diesem Menschen nicht zu denken ist, daß er aber auch keine Gist will. —

Mein Anknüpfung läuft ein. Nur langsam und innerlich sehr widerstrebend, verleihe ich meinen Platz im Wartesaal und gebe mich, nach einem letzten Blick auf das Paar, auf den Bahndamm. — Wenn ich heute noch länger Zeit über diese Begegnung nachdenke, ichwingt dieses rätselhafte Versehen, dieses Eingehen mit jenem Mann in mir nach, ohne daß ich wüßte, was er vertritt, um was er kämpfte, welche für ihn allein gültige Wahrheit er vor dieser dunkelhaarigen Frau aufbaute und wüßte — mit zuckelnder Stimme und unruhigen Gestenbewegungen.

© Walter Erich Schäfer liegt in der Harmonie. Am Donnerstag, dem 12. Februar, spricht und stellt Walter Erich Schäfer, Dramaturg am hiesigen Nationaltheater, in der „Harmonie“ aus eigenen Werken. Der Direktor ist beauftragt der Verfasser der Schauspiele „15. Oktober“, „Schwarzmann und die Stadt“ und „Der Kaiser und der Löwe“.



Südwestdeutsche Umschau

4. Seite / Nummer 74

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

Donnerstag, 13. Februar 1936

Aus Baden

Die 350-Jahrestage der Rupertus-Carola

130 Akademien entsenden ihre Vertreter
 * Heidelberg, 12. Febr. Anlässlich ihres 350-jährigen Bestehens veranstaltet die Heidelberger Universität vom 27. bis 30. Juni eine Feier, zu der 240 Akademien des In- und Auslandes eingeladen worden sind. Man rechnet damit, daß mindestens 150 Akademien der Einladung folgen und ihre Vertreter nach Heidelberg entsenden werden. Gleichzeitig findet aller Voraussicht nach ein Weltkongress aller ehemaligen Studenten der Universitäten Heidelbers statt. Der Preis, der in einem Preisband von internationaler kultureller Bedeutung ausgedrückt werden soll, geht vom 13. bis 16. Juni eine internationale Besprechung voraus, an der ebenfalls zahlreiche Gelehrte aus aller Herren Ländern teilnehmen werden.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Baden

* Karlsruhe, 12. Febr. Im ordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen des Landes Baden im Zeitraum April-Dezember des Rechnungsjahres 1935 115.189.000 Mark, während sich die Ausgaben auf 114.682.000 Mark beliefen. Es ergibt sich also eine Mehreinnahme von 507.000 Mark. Im außerordentlichen Haushalt erschienen die Einnahmen in der gleichen Zeit mit 2.005.000 Mark, darunter 2.700.000 Mark Anleihen, die Ausgaben mit 2.074.000 Mark, so daß sich eine Mehreinnahme von 626.000 Mark ergibt. — Bei der Landkreditanstalt für Wohnungsbau betragen für 1. April 1935 bis Ende Dezember 1935 die Einnahmen 10.332.000 Mark, die Ausgaben 10.248.204 Mark, so daß eine Mehreinnahme von 83.796 Mark vorliegt.

* Eppingen, 13. Februar. Hier feiert bei seiner Heimkehr der Oberwaidenheimer a. D. Joh. Schmitt seinen 72. Geburtstag. — Bei der im „Schmittberger Hof“ stattgefundenen Jahresversammlung der Krieger- und Militärkameradschaft konnten mehrere Kameraden ausgezeichnet werden. Das goldene Krieger-Ehrenzeichen wurde verliehen an Peter Hellert und Johann Ulrich. Das silberne Ehrenzeichen erhielten: W. Lehr und Heinrich Rohrer. Das Ehrenschild für 40jährige Mitgliedschaft erhielten: Sal. Verha, Michael Gmahl, Peter Joh. Mann Lehr und Georg Wolf. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Helm. Hornert und Gottlieb Müller.

* Reutlingen, 13. Februar. Am Sonntag fuhr Herr Johann Pflücker und seine Ehefrau Kugler, geb. Weiler, das letzte Bad der goldenen Hochzeit feiern. Beide Jubilare erfreuen sich bester Gesundheit.

* Singen a. S., 13. Febr. Über 10.000 Einwohner hat unsere Stadt nach den Feststellungen vom 31. Januar 1936.

Von Mannheim bis Köln und zurück Lampertheim's Wasserradfahrer berichtet

Die „Nixe“ dat ihre Jungfernfahrt glänzend bestanden

Eigener Bericht
* Lampertheim, 12. Februar.

Nach 16-tägiger Abwesenheit, während welcher Zeit der Wasserradfahrer Thierbach mit seinem selbstkonstruierten Wasserrad eine Versuchsfahrt auf dem Rhein unternommen hatte, ist er wieder zurückgekehrt.

Seine Reise verlief sich planmäßig bis Köln. Doch letzten seiner geplanten Weiterfahrt bis Bremen (Schiffahrt) und Köln ein vorzeitiges Ziel. Sein Fahrzeug wurde mit einem Dampfer bis Mannheim befördert. Wie Thierbach erklärt:

„Ich benötige er von Mannheim bis Köln eine Fahrzeit von 2 1/2 Stunden. In den meisten Orten, wo er ankam, wurde der teilweise fahrer freundlich und hilfsbereit aufgenommen. Wiederholt wurde er zu Gast geladen. Beim Passieren des Ringer Kochs einer gefährlichen Stromfalle, gab ihm die dortigen Schiffer

den Rat, erst seine Testamentspapiere in Ordnung zu bringen. Thierbach ließ sich nicht davon abbringen und fuhr weiter zum Ziel. Rike Thron- und fahrbaren Wasserrad sollten dem Wasserrad und seinem Konstrukteur Beifall und Anerkennung mit der Erklärung, daß sie schon mehrere derartige Fahrzeuge gesehen hätten, aber keines eine solche technische Vollendung aufwies. Seine Stabilität bewies sich glänzend. Auch im schwierigen Boogengang der Schwenker hielt es getrennt stand. Während der ganzen Fahrt wurde nicht eine Reparatur oder der Gebrauch eines Werkzeugs notwendig.

Thierbach hat die Nixe, sein Werk weiter auszubauen, um damit in einer knappen, praktischen Ausführung dem Verkehrsdienstleistung in Lampertheim, besonders am Rhein, zu dienen. Ganz besonders plant er, in der erweiterten Verwendung seiner Wasserräder als Wasserfahrgesam am Rhein eine nette Sommerunterhaltung zu schaffen.

Aufgehobenes Urteil in einem Kindeslebensprozess

* Mosbach, 12. Februar.

Das letzte Schwurgericht verurteilte am 11. November vorigen Jahres die Angeklagte Josefina Wieder wegen Kindeslebens in drei Jahren und sechs Monaten Gefängnis; der Wisenschaftliche Sach wurde wegen Gefährdung zum Tode für neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Wieder unterhielt mit dem 15 Jahre jüngeren Sch. ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Die Angeklagte verband es, vor ihrem Ehemann diesen Zustand zu verheimlichen, und als in der Nacht zum 8. September 1933 die Nebenleichte, schickte sie den Mann zu einer Krankenstube, ohne ihm den wahren Grund zu sagen. Der Mann fand bei seiner Rückkehr ein neugeborenes Kind vor; er ließ abermals nach Hilfe, und die endlich eintreffende Krankenstube verurteilte das noch schwach atmende Kind am Leben zu erhalten. Dieses gelang jedoch nicht. Die Wieder wurde vom Schwurgericht wegen Kindeslebens verurteilt, weil sie durch ihr Verhalten

bei der Geburt den Tod des Kindes herbeiführte. Sie habe weder für rechtzeitige Hilfe gesorgt, noch habe sie nach der Geburt etwas unternommen, obwohl sie fähig war, das unglückliche

Kind zu retten. Der Angeklagte Sch. habe die Wieder durch seinen Tat zu dieser Zeit bestimmt.
 Gegen das Urteil des Schwurgerichts Mosbach hatte nun die Angeklagte wieder Revision beim Reichsgericht eingelegt. Wie der Reichsgerichtsdienst des RRG meldet, hat das Reichsgericht auf diese Revision das Urteil gegen beide Angeklagten, auch gegen den Sch., der keine Revision eingelegt hat, aufgehoben und die Angeklagten zu neuer Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die Urteile des Urteils über die Urteilsfähigkeit für den Tod des Kindes seien nicht ganz eindeutig; die Urteilsfähigkeit sei nicht ausreichend nachgewiesen worden. Es besteht auch die Möglichkeit, daß die Angeklagte von dem Vorjahr zurückgetrieben sei, denn sie habe in ihrem Mann geschickt, um Hilfe zu holen. Aus diesem Grunde müsse

das Urteil aufgehoben und nochmals verhandelt werden. Diese Aufhebung würde sich auch gegen den Wisenschaftlichen Sach, der keine Revision eingelegt habe, aus. Es ist möglich, daß bei einer neuen Verhandlung der Angeklagte Sch. schlichter wegkomme, da er unter Umständen wegen Gefährdung zum Tode verurteilt werden könne. Die Frage der Schicksalsurteilung dieses Angeklagten habe das Reichsgericht jedoch nicht zu prüfen brauchen.

Aufnahme der Rheinwaldmelioration

* Relsch, 12. Februar. Auf der Rheinwaldinsel bei Relsch hat das dortige Schwurgericht die geplanten Rheinwaldmeliorationsarbeiten mit einer vollen Bewilligung von 110 Mann Erwerbslosen aus den Gemeinden Relsch, Hedenheim, Ills und Reulshausen, Wankhof und Mannheim aufgenommen. Mit den Arbeiten wurde nach dem Aufbruch des Frühjahrs, wo die eigentliche Arbeit beginnt, begonnen. Das Gelände wird von dem dort stehenden Holz freigeschlagen und Gräben ausgehoben. Die Entwässerungsarbeiten werden in erster Linie der Schmelzwasserabfuhr und der Hebung der Feuchtigkeit. Die beteiligten Erwerbslosen werden dadurch auf längere Zeit beschäftigt werden.

Die weiße Lokung

Geschäft auf der Wiesentalbahn
 * Zell l. B., 12. Febr. Am vergangenen Wochenende herrschte auf der Wiesentalbahn wieder einmal Hochbetrieb. Die Winterposten trafen in Massen von den aus dem vorderen Wiesental kommenden Zügen zum Todmaner. Die Wiesentalbahn Zell-Todmaner wurde dauernd von Zugzügen besetzt, um die Passagiere nach Todmaner bester zu können. Klein am Sonntag wurden annähernd 300 Personen gezählt. Auch auf der Landstraße war sehr reger Verkehr. Am frühen Morgen fuhr die Autobuslinie und Autos in langen Ketten dem Feldberg zu.

* Weinheim, 12. Febr. In der Bus auf den letzten Platz besetzten Postkutsche „Pflücker Hof“ nach eine einundzwanzigstündige Rundreise der im Weinheimer Brauwerk zusammengekehrten Anwesenverhältnisse hat. Anwesend waren die Herren Dr. Kommer, Oberbürgermeister Engel und Bürgermeister Dr. Meier und die Vertreter der Parteigliederungen. Nach Begrüßungsworten der Kreisbauernschaftsführerin Frau Burckel, sprach Pflücker. Seine anderthalbtägigen Ausfahrten gen. die von einem tiefen Winter an die Geburt des Jahres und die Zukunft des deutschen Volkes getragen worden möchten auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck. — Im Rahmen des dritten Reichsbauernkongresses beteiligte sich auch die Weinheimer Kaufmannschaft recht zahlreich an dem Schaulustiger Wettbewerb. Das Preisgericht konnte mit großer Bewunderung feststellen — ganz allgemein gesehen —, daß eine Verbesserung gegen das Vorjahr ersichtlich war.

Aus der Pfalz

Die Kälte fordert Todesopfer!

Unabsehbare weitere aufgefunden
 * Bad Dürkheim, 12. Febr. Der 37 Jahre alte Gutsbesitzer August Gumbel von Gumbel wurde am Mittwoch im Strohgarten zwischen Eberstadt und Erpolzheim, der 24 Jahre alter hoch mit Wasser gefüllt war, ertrunken aufgefunden. Gumbel hatte am Sonntag in der Wirtschaft bei der Bierschicht vorgeprochen, wo er sich noch mit den Weinbauern über Jagdverhältnisse unterhielt. Von den Weinbauern wurde er wegen seines etwas angetraunkenen Zustandes an den Ortsweg geschickt, den er kurz vor Mitternacht auch antrat. Das bei Mitternacht er mit seinem Rad von der Straße abgekommen und in den Graben gefallen zu sein. Infolge der Kälte ist Gumbel ertrunken.

* Kirchheimbalden (Nordpfalz), 12. Febr. Der 66-jährige Straßenschilder L. S. P. Planck hat sich am Freitag nachmittags mit seinem Fahrrad von seiner Reise zu holen. Später fuhr er in einer Wirtschaft ein und machte sich abends auf den Heimweg. Als er am anderen Morgen zu Hause vernimmt wurde, fehlte die Angehörigen Nachforschungen an. Von Mitternacht wurde in einem Strohgarten in der Nähe aufgefunden. In der Nacht war er in den Graben gefallen und ertrunken.

Die letzte „Reinhardt“-Sitzung

* Ludwigshafen, 12. Febr. Die letzte diesjährige Sitzung der „Reinhardt“-Kommission, dem 12. Februar 1936, abends 8 1/2 Uhr, im 30. Vereinslokal abgehalten. Hierbei wird der Vorstand zum letztenmal dieses Jahr die ganze Arbeit erledigt, die bei einer Jahresabschluss-Sitzung im Rahmen der Reichsfeier liegt. Auf die Programmabwicklung ist eine besondere Sorgfalt und Ausdehnung angewendet worden. Umrahmt wird dieser Festzug durch 100 Mann Feiern und als Ehrenhaft wird der Mannheimer Prinz Karneval mit seinem gesamten Hofstaat erscheinen.

Regelung der Verdauung

erreich man auf angenehme Weise durch die bewährten Dou-Pillen. 4 + 1 - 1 Spottet, die bewährten Darmtrichter, wirken mild aber zuverlässig!

Neu Familienbater

wegen Einstichtverbrechen festgenommen
 * Alsbach bei Geln, 12. Febr. Unter dem dringenden Verdacht, sich an einem minderjährigen Mädchen unzüchtig vergangen zu haben, sind am Sonntag und Montag vier neue Männer von der Gendarmerie festgenommen und ins Gefängnis gebracht worden. Bestimmend ist es, daß die Festgenommenen durchweg Männer gelesenen Alters sind, die selbst Familien haben.

* Trier, 12. Febr. Immer noch werden Briefe geöffnet, die an eine Adresse im Ausland gehen sollen, in denen sich Devisen befinden. Ebenso wurden neuerdings deutsche Devisen in Briefen gefunden die aus dem Ausland nach Deutschland abgeführt sind. Auch das Vereinbringen von deutschen Banknoten ohne besondere Genehmigung ist unzulässig und strafbar!

Brief aus Ivesheim

Besprechung der Kameradschaft - Zur Einweihung des Schießplatzes

* Ivesheim, 12. Febr. Am vergangenen Sonntag hielt die Kameradschaft Ivesheim im Gasthaus „Pflücker Hof“ ihre ordentliche Generalversammlung ab. Kameradschaftsführer

den und dank gütlicher Bereitwilligkeit des Gastwirts durch einen Kameraden. Am 10. Februar 1935 konnte der Schießplatz in Betrieb genommen werden. Die offizielle Einweihung fand am Pfing-



Das Ivesheimer Barock-Schlößchen
 Es wurde Anno 1700 von Johann Adam Braunig erbaut. (Wieder 2273)

Oberlehrer Grimm gab Aufschluß über die Arbeit des vergangenen Jahres. Hier steht an erster Stelle die Errichtung eines mit den modernen Einrichtungen versehenen Kleinmaler-Schießplatzes, der mit seiner zentralen Anzeigeneinrichtung den Besuch aller Freunde des Schießsports findet. Die Errichtung dieses wertvollen Werkes war nur möglich durch aufopfernde Mitarbeit mehrerer Kamer-

adschaften in Gestalt eines Schützenfestes mit Freischießen. Den Kameradschaftsführer unterstützte Kassier Babel, den der Bau- und Schießplatzkommissionen Kameradschaftsführer Grimm. Durch die Herren Karl Stein und Philipp Maurer wurden die Rollen als in Ordnung erklärt, so daß Einweihung erteilt werden konnte.

Gewinnung	
5. Klasse 12. Preuß.-Lotto (27. Preuß.) Klassen-Lotterie	
Oben Gewinn	Nachtrag verlohnt
Das jede gewisse Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne erhalten, und zwar je einer auf die 12. und 11. Klassen.	
4. Haupttag 12. Februar 1936	
In der heutigen Ziehung wurden Gewinne über 100 000 Mark gezogen	
1. Gewinners je 200.000 Mark	256
2. Gewinners je 50.000 Mark	12543
3. Gewinners je 10.000 Mark	125763
4. Gewinners je 5.000 Mark	182074
5. Gewinners je 2.000 Mark	70254
6. Gewinners je 1.000 Mark	21680
7. Gewinners je 500 Mark	70254
8. Gewinners je 250 Mark	21680
9. Gewinners je 100 Mark	70254
10. Gewinners je 50 Mark	21680
11. Gewinners je 25 Mark	70254
12. Gewinners je 10 Mark	21680
13. Gewinners je 5 Mark	70254
14. Gewinners je 2 Mark	21680
15. Gewinners je 1 Mark	70254
In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 100 000 Mark gezogen	
1. Gewinners je 200.000 Mark	256
2. Gewinners je 50.000 Mark	12543
3. Gewinners je 10.000 Mark	125763
4. Gewinners je 5.000 Mark	182074
5. Gewinners je 2.000 Mark	70254
6. Gewinners je 1.000 Mark	21680
7. Gewinners je 500 Mark	70254
8. Gewinners je 250 Mark	21680
9. Gewinners je 100 Mark	70254
10. Gewinners je 50 Mark	21680
11. Gewinners je 25 Mark	70254
12. Gewinners je 10 Mark	21680
13. Gewinners je 5 Mark	70254
14. Gewinners je 2 Mark	21680
15. Gewinners je 1 Mark	70254
Im Gesamtsumme verbleiben: 1. Gewinners je 100.000 Mark, 2. je 20.000 Mark, 3. je 10.000 Mark, 4. je 5.000 Mark, 5. je 2.000 Mark, 6. je 1.000 Mark, 7. je 500 Mark, 8. je 250 Mark, 9. je 100 Mark, 10. je 50 Mark, 11. je 25 Mark, 12. je 10 Mark, 13. je 5 Mark, 14. je 2 Mark, 15. je 1 Mark.	

Messe des gesunden persönlichen Erfolgstrebens

Von Hermann zur Völsperger Frühjahrsmesse...

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1936, die am 1. März ihre Tore öffnet, soll eine Messe der Privatinitiative sein...

Wieder einmal fällt einer Leipziger Frühjahrsmesse der Vorzug zu einer bedeutungsvollen Entwicklung der deutschen Wirtschaft ein...

In einem Hochvertrauen über südamerikanische Export hatte ich Gelegenheit, die Kaufleute und Händler für den deutschen Export immer wichtiger werdenden Staaten darauf hinzuweisen...

Trotz dieser Werbung erfolgreich ist, zeigt die Aufwertungspolitik des Auslandes den Wert von Waren in den letzten drei Jahren von 15.000 auf 25.000 Einheiten...

Es ist das Schicksal der Messe dazu, eine vorzügliche Handelshilfe jetzt gerade deshalb zu sein...

Stiefige Aufwärtsbewegung

Aktien im ganzen fest / Renten etwas mehr gefragt

Wien-Währliche Währungsfrage: Aktien uneingeschränkt

Die Börse hatte am Mittwochmorgen eine weitere freundliche Haltung, bei der kleinen Umsätzen...

Im Besonderen stieg das Geschäft am Aktienmarkt fest, die Kurse bewegten sich abermals auf dem Aufwärtsschiefe...

Deutscher Börse: Aktien weiter angekauft

Angesichts der allmählich vorrückenden günstigen Inflationsentwicklung, so heute von Wertpapiermarktbericht...

Im Besonderen stieg das Geschäft an den Aktienmärkten erheblich aus, so aber trotzdem ein einzelnes Wertpapier...

Die Vieh- und Milchpreise 1935 bis 1936

Weder die Entwicklung der Vieh- und Milchpreise in den letzten drei Jahren und die Verhältnisse der für den Exporter wie für den Verbraucher gleich wichtigen Markt...

Es ist das Schicksal der Messe dazu, eine vorzügliche Handelshilfe jetzt gerade deshalb zu sein...

Wien-Währliche Währungsfrage: Aktien uneingeschränkt

Die Börse hatte am Mittwochmorgen eine weitere freundliche Haltung, bei der kleinen Umsätzen...

Im Besonderen stieg das Geschäft am Aktienmarkt fest, die Kurse bewegten sich abermals auf dem Aufwärtsschiefe...

Deutscher Börse: Aktien weiter angekauft

Angesichts der allmählich vorrückenden günstigen Inflationsentwicklung, so heute von Wertpapiermarktbericht...

Im Besonderen stieg das Geschäft an den Aktienmärkten erheblich aus, so aber trotzdem ein einzelnes Wertpapier...

Die Vieh- und Milchpreise 1935 bis 1936

Weder die Entwicklung der Vieh- und Milchpreise in den letzten drei Jahren und die Verhältnisse der für den Exporter wie für den Verbraucher gleich wichtigen Markt...

Es ist das Schicksal der Messe dazu, eine vorzügliche Handelshilfe jetzt gerade deshalb zu sein...

Rohstoffversorgung

Landwirtschaftlich erzeugte Rohstoffe überwiegen bei der Einfuhr

Die natürlichen Voraussetzungen, unter denen die deutsche Volkswirtschaft arbeitet, bedingen es...

Den überwiegenden Anteil am Einfuhrbedarf haben die landwirtschaftlich erzeugten Rohstoffe...

Geld- und Devisenmarkt

Pfund leicht erholt

Berlin, 12. Februar. Am Geldmarkt wurden sich heute die ersten Anzeichen des fortschreitenden Wiederaufbaus...

Waren und Märkte

Deutscher Getreidemarkt vom 12. Februar

Bei ununterbrochenen Ankauf- und Abgabegeschäften...

Waren und Märkte

Deutscher Getreidemarkt vom 12. Februar

Bei ununterbrochenen Ankauf- und Abgabegeschäften...

Waren und Märkte

Deutscher Getreidemarkt vom 12. Februar

Bei ununterbrochenen Ankauf- und Abgabegeschäften...

Waren und Märkte

Deutscher Getreidemarkt vom 12. Februar

Bei ununterbrochenen Ankauf- und Abgabegeschäften...

Waren und Märkte

Deutscher Getreidemarkt vom 12. Februar

Bei ununterbrochenen Ankauf- und Abgabegeschäften...

Waren und Märkte

Deutscher Getreidemarkt vom 12. Februar

Bei ununterbrochenen Ankauf- und Abgabegeschäften...

Waren und Märkte

Deutscher Getreidemarkt vom 12. Februar

Bei ununterbrochenen Ankauf- und Abgabegeschäften...

Waren und Märkte

Deutscher Getreidemarkt vom 12. Februar

Bei ununterbrochenen Ankauf- und Abgabegeschäften...

Waren und Märkte

Deutscher Getreidemarkt vom 12. Februar

Bei ununterbrochenen Ankauf- und Abgabegeschäften...

